



Liebe Leserin, lieber Leser,

den untrennbaren Zusammenhang von Philatelie und Zeitgeschichte zu betonen, hieße Eulen nach Athen zu tragen, denn die Markenausgaben eines Landes sind Ausdruck dessen politischer Kultur. Dass der „Tag der Briefmarke“ ein besonders prominenter Zeitzeuge ist, wissen Erforscher und Sammler des Tages der Briefmarke in deutschen Gebieten gut. In Perioden der Geschichte seiner Gebiete waren Veranstaltungen und Markenausgaben bisweilen in der schwer entrinnbaren Pflicht, die Politik nicht nur zu begleiten, sondern deren gesellschaftsgestaltende Konzepte zu propagieren.

Dass auch in anderen Staaten politische Kultur und Postwertzeichenpolitik – wenngleich auf unterschiedlich heftig ausgeprägte Weise - miteinander verwoben sind, zeigen die Beiträge über die Tage der Briefmarke in anderen Staaten in diesem Heft.

Bei der Bearbeitung jener Beiträge, aber auch bei der Dokumentation zum Artikel über den ersten Tag der Briefmarke in der DDR am 30. Oktober 1949, fiel unseren Autoren und ihren tatkräftigen und sachkundigen Mitstreitern immer wieder auf, wie schwierig es ist, qualitätsvolle und mithin auch portogerechte Belege abzubilden. Das bestärkt mich darin, auch bei unseren künftigen Treffen immer wieder daran zu erinnern, dass qualitativ hochwertige Belege eine Grundvoraussetzung für die Werterhaltung von Sammlungen sind.

Jetzt freilich richten sich Ihre und meine Erwartungen auf die kommenden Weihnachtsfeiertage und auf den Start ins neue Jahr. Ihnen und den Ihren wünsche ich Feiertage mit allem, was Sie brauchen, dass Weihnachten ein schönes Fest für Sie wird. Fürs neue Jahr wünsche ich Ihnen Glück und Gesundheit und ein schönes Leben weit weg von allem Übel. Und – die Zeiten sind jetzt so, dass einem das einfällt – den Frieden, den wir zum Leben brauchen.

Mit den besten Grüßen  
Ihr

Claus Bellgardt

1. Vorsitzender der  
Forschungsgemeinschaft Tag der Briefmarke im BDPh